

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 38 (1944)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Wer kann es auch?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925988>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Geflügelhof macht mir ebenfalls Freude. Wir haben Eier im Ueberfluß. Wie gern würde ich Euch von Zeit zu Zeit ein Körbchen voll in den Küchenkasten stellen. Letzte Woche schenkte ich lieben Landsleuten 36 Stück. Jetzt liegen schon wieder rund 100 in der Küche. Und doch esse ich jeden Morgen drei Spiegeleier. Und häufig macht Olga (die Frau des Briefschreibers) Karamel, der so viel Eier frißt.

Luxus = Üppigkeit, Verschwendung. Zum Luxus gehören auch teure Weine, goldene Uhren, Perserteppiche und noch viele andere Dinge. Karamel besteht aus Eiern, gebranntem Zucker und Milch.

### Wer kann es auch?

Siehe letzte Nummer der Gehörlosen-Zeitung. Das Töchterchen sollte vier Liter Wasser holen, hatte aber nur einen großen Krug zu fünf Litern und einen kleinen zu drei Litern. Es führte den Auftrag so aus:

1. Es füllte am Brunnen den kleinen Krug.
2. Es goß die drei Liter Wasser in den großen Krug.
3. Es füllte den kleinen Krug nochmals.
4. Es füllte nun den großen Krug aus dem kleinen. In diesem blieb ein Liter übrig.
5. Es schüttete das Wasser des großen Kruges aus.
6. Es goß den übrig gebliebenen Liter aus dem kleinen in den großen Krug.
7. Es füllte den kleinen Krug nochmals.
8. Es goß die drei Liter auch in den großen Krug. Nun waren im großen Krug genau vier Liter Wasser.

### Zwei Aufschneider

In einer Abendschule in der Stadt trafen sich zwei Lehrlinge. Sie lernten den kaufmännischen Beruf in zwei verschiedenen Geschäften.

Josef arbeitete auf dem Büro einer großen Eisenhandlung. Eduard war in einem Importgeschäft tätig. (Ein Geschäft, das seine Waren vom Ausland bezieht. Importieren = einführen, Import = Einfuhr.)

Beide Lehrlinge erzählten von der Größe ihrer Geschäfte. Jeder glaubte, das Unternehmen seines eigenen Dienstherrn sei größer als das des andern.

Josef prahlte: «Denke dir, unser Geschäftsverkehr ist so groß, daß wir hektoliterweise Tinte verbrauchen für die Führung der Bücher. Nur um alle i-Punkte schreiben zu können, brauchen wir jährlich einen ganzen Hektoliter Tinte.»